

Pflanzen von Hochstamm-Feldobstbäumen

Baummaterial

Für Hochstamm-Feldobstbäume sind nur die starkwachsenden Sämlingsunterlagen zu verwenden. Der gerade, fehlerfreie Stamm muss mindestens 1.8 m hoch sein. Man achte auf Sortenechtheit und Virusfreiheit. Im Minimum sollen drei bis fünf gut entwickelte Leitäste vorhanden sein. Ein frühzeitiger Kontakt mit dem Baumschulisten, insbesondere beim Bezug von grösseren Mengen, sichert die Qualität der Bäume. Mit Anbauverträgen können beim Baumschulisten Wünsche (Stammhöhe etc.) angebracht werden

Vorgehen bei der Pflanzung

Transport/Einschlag:

Damit die Wurzeln der Jungbäume nicht austrocknen, schlägt man sie für den Transport in ein feuchtes Tuch ein. Am Bestimmungsort können die Jungbäume bis zum Pflanztermin eingeschlagen werden. In einem Gartenbeet werden die Wurzeln mit genügend Erde überdeckt. Verbleiben die Bäume über längere im Einschlag, muss der Mäusebekämpfung die nötige Beachtung geschenkt werden.

Zeitpunkt der Pflanzung

Die Bäume müssen während der Vegetationsruhe bei frostfreiem und trockenem Wetter gepflanzt werden. Bei einer Herbstpflanzung wachsen die Bäume besser an und treiben im nächsten Frühjahr (1. Standjahr) stärker aus. Von Herbstpflanzungen ist abzuraten, wenn die Parzelle nicht absolut mäusefrei ist.

Vorgehen

1. Ausmessen und Ausstecken der Pflanzgrube
2. Einschlagen des gut imprägnierten Baumpfahls (Länge: 2,5 m; Zopfdicke: 12 cm)
3. Öffnen der Pflanzgrube
 - im Wiesland Durchmesser 1 m; Tiefe ca. 30 cm
 - Grasnarbe mit einer Hacke oberflächlich entfernen
 - humushaltige und schlechte Erde trennen
4. Hauptwurzeln des jungen Baumes anschneiden, verletzte Wurzeln entfernen
5. Baum einpassen. Die Veredlungsstelle und ein Teil des Wurzelhalses müssen sich nach der Pflanzung über der Bodenoberfläche befinden.
6. Schliessen der Pflanzgrube
 - gute, humushaltige Erde zwischen die Wurzeln verteilen. Darauf achten, dass keine Hohlräume entstehen. Diese werden sehr gerne von Wühlmäusen genutzt.
 - übrige Erde einfüllen
 - zerhackte Rasenziegel mit der Grasnarbe nach unten auf die Erde legen
 - Erde gut andrücken
 - In die Pflanzgrube wird kein Dünger gegeben
7. Pfahllänge kontrollieren. Der Baumpfahl muss unter dem ersten Leitast enden. Evtl. Pfahl mit Säge einkürzen.
8. Baum mit einer Kokosschnur oder ähnlichem Material mittels einer Achterschleufe am Pfahl anbinden
9. Wild- und Viehschutz erstellen (siehe Kasten)
10. Im Frühjahr Pflanzgrube mit gut verrottetem Mist zudecken

Merkblatt Pflanzung und Pflege

Januar 2017

PFLANZUNG UND PFLEGE VON HOCHSTÄMMEN

Sorten

siehe Merkblatt Nr. 2

Pflanzabstände

	Reihenabstand			
Mostäpfel	12	x	8	m
Mostbirnen	12	x	10	m
Kirschen	12	x	8	m
Zwetschgen	12	x	6	m

Weitere Abstände erlauben einen rationellen Unternutzen und sind wichtig für eine gute Futterqualität. Die Reihenabstände sind auf die Breite der Futterbaugeräte und -maschinen abzustimmen.

Grenzabstände

Folgende Abstände sind im Kanton St. Gallen vorgeschrieben (Ausgz aus dem EG zum ZGB):

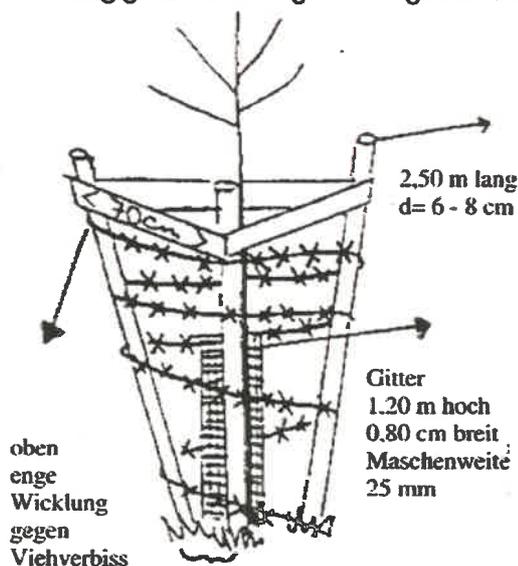
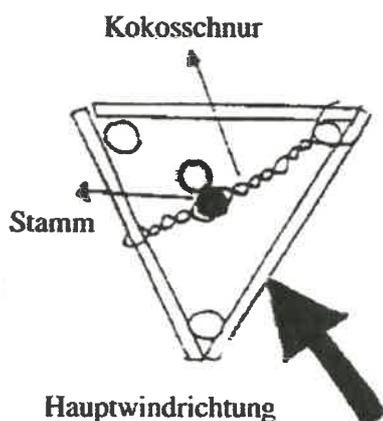
	allgemein	neben Rebland
Nussbäume	6.00 m	9.00 m
hochstämmige Obstbäume	4.00 m	6.00 m
übrige Bäume (Halbstamm, Niederstamm)	die Hälfte ihrer Höhe, jedoch höchstens 6 m	

Als Minimalabstand empfehlen wir bei hochstämmigen Obstbäumen 7.00 m, damit noch eine rationelle futterbauliche Nutzung möglich ist.

Pflege, Schutz der Jungbäume

Folgende Punkte müssen gewährleistet sein, damit eine zügige Entwicklung der Jungbäume möglich ist:

- stabiler Schutz vor Vieh und Wild



- zuverlässige Mäusebekämpfung
- möglichst wenig weiden
- bis zum 3. Standjahr um den Stamm eine Scheibe von gut verrottetem Mist jährlich erneuern. Der Mist soll den Stamm nicht berühren.
- Pflanzenschutz gemäss Merkblatt Nr. 4 "Pflanzenschutz". Unbedingt bekämpft werden müssen die Schädlinge und Krankheiten, die die zum Aufbau benötigten Triebe zerstören wie Blattläuse, Mehltau und Birnblattsauger.
- regelmässiges Anschneiden des Mitteltriebes und der Leitäste. Zu schwach wachsende Bäume sind mit Düngung und kräftigem Rückschnitt zu forcieren. Reagiert ein Baum nicht auf diese Massnahmen, so soll er entfernt werden.

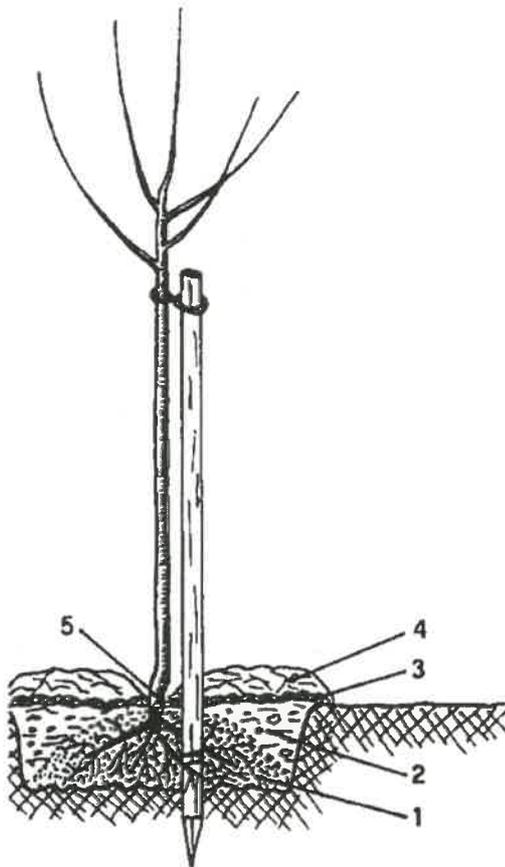
Schutz vor Wild und Vieh

Als Schutz gegen Feldhasen wird eine Drahtthose (Maschengitter von ca. 120 cm Höhe und 25 mm Maschenweite) oder eine Baumschutzhülle um den Stamm angebracht. Obwohl in Parzellen mit jungen Obstbäumen grundsätzlich nicht geweidet werden sollte, ist die Erstellung eines Viehschutzes zu empfehlen, damit Schäden durch ausbrechendes Vieh und Rotwild vermieden werden können. Geeignet sind drei im Dreieck angeordnete Pfähle, die im Abstand von ca. 30 cm zum Stamm eingeschlagen und oben mit Querlatten verbunden werden.

Das intensive Weiden unter Hochstämmen ist einer der Gründe für den schlechten Gesundheitszustand des Feldobstes.

Mäuse-Schutzgitter

Wühlmäuse sind in den Obstanbaugebieten stark verbreitet. Sie können an Obstbäumen durch Wurzelfrass grossen Schaden anrichten. Jungbäume können innerhalb einer Vegetation absterben. Zum Schutz der Jungbäume kann bei der Pflanzung ein unverzinktes Mäusegitter mit einer Maschenweite von 13 mm ins Pflanzloch gegeben werden. Das Mäusegitter in einem Ausmass von 1,5 m x 1,5 m wird ins Pflanzloch gelegt. Der Baum wird über dem Mäusegitter eingepasst. Das Wurzelwerk wird mit Erde gut zugedeckt. Das Mäusegitter wird anschliessend um die Erde gelegt und oben am Wurzelhals des Baumes mäuse dicht verschlossen. Wiederum ist zu beachten, dass keine Hohlräume entstehen. Die Pflanzung wird nun wie oben beschrieben fertig ausgeführt.



Schema eines richtig gepflanzten Baumes

- 1 = gute, humushaltige Erde
- 2 = übrige Erde
- 3 = zerhackte Grasnarbe
- 4 = organisches Material
- 5 = Veredlungsstelle